

Quinns spielen im Brückenkopf

Hanau – Die Band The Quinns tritt am Samstag, 1. November, ab 19 Uhr im Brückenkopf, Wilhelmstraße 15A, auf. Der Einlass beginnt um 17 Uhr. Das Repertoire der legendären Formation umfasst Klassiker der 60er- und 70er-Jahre – von The Rolling Stones, The Beatles und The Who über Cream, Deep Purple und David Bowie bis zu Elton John. „Eine Band mit leidenschaftlichen Musikern und authentischem Sound“, geht aus der Mitteilung hervor. Von Anfang an liege der Band die Authentizität der Songs, bei aller Eigenständigkeit, sehr am Herzen. Karten für das Konzert im Brückenkopf, der an dem Tag um 17 Uhr öffnet, sind bei den bekannten Vorverkaufsstellen sowie online über die Seite reservix.de erhältlich. **cd**



Seit drei Jahrzehnten aktiv: Joerg Eyfferth in seinem Atelier.

ANDREA PAULY

Gräbersegnungen zu Allerheiligen

Hanau – An den Festtagen Allerheiligen und Allerseelen gedenken die Christen ihrer Verstorbenen. Gräbersegnungen sind laut Mitteilung am Samstag, 1. November, um 14.30 Uhr auf dem Friedhof in Hanau-Mittelbuchen und um 15.30 Uhr auf den Friedhöfen in Maintal-Wachenbuchen. Am Sonntag, 2. November, sind Gräbersegnungen um 15 Uhr auf dem Kesselstädter Friedhof. Die Gräbersegnungen auf dem Hanauer Hauptfriedhof sind auch am Sonntag, 2. November, um 15 Uhr. Nach einer kurzen Andacht vor der Trauerhalle finden Prozessionen mit Weihwasser und Weihrauch zu den Gräbern statt. **cd**

Temporäre Ampel regelt Verkehr

Großauheim – Zu Beeinträchtigungen im Straßenverkehr kann es noch bis Mittwoch, 10. Dezember, im Hanauer Stadtteil Großauheim kommen. Weil Versorgungsleitungen im Bereich der Auheimer Straße / Anschluss Depotstraße verlegt werden, ist es laut Stadt erforderlich, den Verkehr durch eine temporäre Ampel zu regeln. Ein Befahren der Straße ist von allen Seiten möglich. Verkehrsteilnehmern wird empfohlen, den Bereich großräumig zu umfahren. **cd**

Hanau – Zwischen Farbtuben, Stiften, Objekten und Bildern erwartet uns Joerg Eyfferth in seinem Atelier in Kesselstadt, wo alle Wände vollgepackt sind mit Fachliteratur und dicken Ordnern. Auf einem der Arbeitstische liegen in Luftpolsterfolie verpackte Bilder, daneben scheint ein Gemälde auf einer Staffelei ebenfalls auf den Abtransport zu warten. Fotografien sind keine zu entdecken. „Fotos dienen mir lediglich als Skizzenbuch“, sagt Eyfferth. „Ich wähle ein Objekt aus, probiere mich aus, male teilweise an mehreren Bildern gleichzeitig – immer auf der Suche nach der ultimativen Perfektion, die es natürlich nie gibt.“

Seit mehr als drei Jahrzehnten lebt und arbeitet der 68-Jährige in Hanau. Seine neue Ausstellung in der Remisengalerie von Schloss Philippsruhe, die am Samstag eröffnet wird, trägt den schlichten Titel „30 Jahre Malerei in Hanau“ – ein pragmatischer Rahmen für mehr als 50 Werke, die den Weg eines Künstlers zeigen, der sich nie mit bloßer Oberfläche zufriedengibt. „Es wird voll an den Wänden“, sagt er lachend. „Ich denke über eine Hängung im Stil der Sankt Petersburger Ere-

mitage nach – dicht, fast bis zur Decke.“ Eyfferth kam Anfang der 1990er Jahre in die Stadt, engagierte sich früh im Hanauer Kulturverein, wurde später dessen Vorsitzender und prägte die lokale Kunstszene entscheidend mit. 1994 hatte er in der Remise seine erste Ausstellung – ein Kreis, der sich nun schließt. Dazwischen liegen Stationen von Zürich über New York bis Seoul. Doch Hanau, sagt er, sei sein Fundament geblieben: „Hanau hat mir gutgetan. Die Stadt bot mir ein gutes Sprungbrett, um mich in der Kunst zu etablieren. Wir pflegen hier seit langer Zeit eine vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit.“

Ausbildung zum Elektroniker absolviert

Geboren wurde Joerg Eyfferth 1957 in Witzenhausen. Nach einer Ausbildung zum Elektroniker und Lithographen leitete er zunächst den väterlichen Betrieb, bevor er sich autodidaktisch der Malerei zuwandte. 1994 machte er sich als Künstler selbstständig, 1997 nahm ihn die renommierte Frankfurter Galerie Gering in ihr Programm auf. Seitdem wurde er vielfach ausgezeichnet, unter

anderem mit dem Kulturpreis des Main-Kinzig-Kreises und dem Cläre-Roeder-Münch-Preis der Stadt Hanau.

„Eigentlich sind meine Stillleben auch Porträts“, sagt Eyfferth. Seine reflektierenden Gläser, Flaschen und Metallschalen scheinen etwas über das Sehen selbst zu erzählen. In ihren Spiegelungen entstehen Räume, die es außerhalb der Leinwand gar nicht gibt. Licht und Oberfläche werden zu handelnden Figuren – sie verwandeln das Banale in etwas Rätselhaftes. Eyfferths Malerei, oft als „Schule des Sehens“ bezeichnet, fordert den Betrachter dazu heraus, die vertraute Ordnung der Dinge zu hinterfragen: Was zeigt sich wirklich, was ist nur Spiegelbild? „Mich interessiert, wie Oberflächen miteinander kommunizieren – wie sie sich gegenseitig infrage stellen“, sagt er. Der Kunsthistoriker Gerhard Bott beschrieb seine Arbeiten einmal als „gespiegelte Wirklichkeiten“, in denen die Grenzen zwischen realem Objekt und illusionärem Bild verschwimmen. Diese Irritation sei gewollt, sagt Eyfferth: „Ich möchte, dass die Menschen ihre Sehgewohnheiten überprüfen. Dass sie Dinge, die sie täglich sehen, plötzlich

neu wahrnehmen.“ Neben der Malerei widmet sich Eyfferth zunehmend der Plastik. 2014 schuf er die Bronze des Malerbruders Ludwig Emil Grimm, die heute vor dem Hanauer Hotel „Zum Riesen“ steht. Zwei neue Bronzearbeiten sollen bald ihren Platz im Stadtbild finden. Parallel arbeitet er an einem umfangreichen Nachschlagewerk über Perspektive – rund 500 Seiten hat er bereits verfasst.

Hanau ist für Eyfferth längst mehr als ein Wohnort – es ist ein Resonanzraum. Hier haben seine Bilder ihre Sprache gefunden, hier wächst seine Werkbiografie weiter. Zwischen den historischen Mauern von Philippsruhe zeigt er nun, was drei Jahrzehnte unermüdlichen Sehens bedeuten: die Suche nach Präzision, nach Klarheit, nach dem Moment, in dem aus einem Glas, einer Reflexion, einem Stück Metall plötzlich ein Bild über Wahrnehmung entsteht. **ANDREA PAULY**

Ausstellung

Die Vernissage findet am Samstag, 1. November, um 18 Uhr statt. Die Ausstellung ist geöffnet vom 2. bis 16. November, jeweils samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr. Eintritt frei.

Einbruch in Gaststätte

Klein-Auheim – Unbekannte sind in der Nacht zum Dienstag in die Räumlichkeiten der Gaststätte „Jagdhaus“ an der Fasaneriestraße eingebrochen. Laut Mitteilung der Polizei entwendeten die Täter unter anderem mehrere elektronische Geräte, verschiedene Flaschen Alkohol, zwei Schneidegeräte und Bargeld. Zwischen Montag, 22.10 Uhr, und Dienstag, 9 Uhr, schlugen die Einbrecher eine Fensterscheibe der Gaststätte, die gegenüber des Haupteingangs des Wildparks liegt, ein, und kletterten ins Innere. Dort durchwühlten sie den gesamten Thekenbereich und durchsuchten mehrere Schubladen. Mit der Beute, die einen Wert von mehreren Tausend Euro hat, machten sich die Unbekannten davon, heißt es weiter in der Mitteilung der Polizei. Der entstandene Sachschaden beträgt rund 500 Euro. Die Kriminalpolizei bittet Zeugen, sich unter der Rufnummer 06181 100123 zu melden. **cd**

Anzeige

Katholische Familien-Bildungsstätte Hanau



Literaturkreis am Montag

Hanau – Immer montags findet einmal monatlich in der Zeit von 10.30 bis 11 Uhr der Literaturkreis in der Katholischen Familienbildungsstätte Hanau, Im Bangert 4, statt. Hier sollen sich Menschen angesprochen fühlen, die gerne lesen und sich über das Gelesene mit anderen austauschen möchten. Eine Literaturauswahl wird zu Beginn mit dem Teilnehmer abgesprochen. Die Gebühr beträgt fünf Euro je Treffen. Der nächste Termin findet am Montag, 17. November, statt. **hal**

Nähkurs für alle

Hanau – Ein Workshop mit dem Titel „Nähen am Samstag“ wird am Samstag, 8. November, von 9.30 bis 14.30 Uhr angeboten. Der Kurs eignet sich für alle, die das Nähen erlernen oder ihre Kenntnisse erweitern möchten. Die Kosten betragen 25 Euro. **hal**

Zu zweit an der Leinwand

Hanau – Menschen mit und ohne Handicap sind eingeladen, am Samstag, 8. November, von 10 bis 15 Uhr gemeinsam farbenfrohe Bilder zum Thema „Sommer“ zu malen. In Zweiertams wird jeweils an einer Leinwand gearbeitet. Eine kunsttherapeutische Gestaltungsleiterin gibt Impulse dazu. Eine Anmeldung ist bis Freitag, 31. Oktober, möglich. Die Gebühr beträgt fünf Euro. **hal**

Anmeldung

Alle Veranstaltungen finden in der katholischen Familienbildungsstätte, Im Bangert 4, statt. Anmeldung und Infos unter 06181 923230 oder info@fbs-hanau.de **cd**

Handyverbot in Kitas ist „neue Normalität“

Bürgermeister Bieri zieht ein Jahr nach Einführung zufrieden Bilanz / Angedrohte Klage abgewendet

Hanau – Ein Jahr nach Einführung des Verbots von Handys und Smartwatches in den Kindertagesstätten zieht die Stadt in einer Mitteilung Bilanz. Das Verbot habe sich „voll und ganz bewährt“, wird Bürgermeister Dr. Maximilian Bieri (SPD) zitiert. „Es gab keine Vorfälle, bei denen Eltern die Regelung missachtet oder versucht haben, sie zu umgehen“, führt er aus.

Offene Fragen oder anfängliche Bedenken hätten in gemeinsamen Gesprächen mit Elternvertreterinnen und Elternvertretern ausgeräumt werden können. Sogar eine ursprünglich angedrohte Klage sei abgewendet worden. „Der transparente Austausch war von Beginn an entscheidend, um Missverständnisse zu klären und Vertrauen zu schaffen“, so Bieri.

Für die Beschäftigten und Leitungen der Kitas habe die Einführung zunächst etwas mehr Aufwand bedeutet, da zusätzliche Gespräche geführt wurden. Inzwischen habe sich die Situation eingespielt: Das Verbot wird laut Stadt bereits im Aufnahmegespräch mit neuen Familien thematisiert und problemlos akzeptiert.

Vor einem Jahr hatte Bieri in einem offenen Schreiben an alle Eltern die Einführung des Verbots in den Einrichtungen der Stadt Hanau angekündigt. Seit Dezember 2024 gilt die Regelung offiziell. Bieri begründete den Schritt damals mit dem Schutz der kindlichen Autonomie und der begleiteten Erziehung zur Selbstständigkeit. Kindertagesstätten seien Orte des Vertrauens, die ständige Über-



Handys sind an Hanauer Schulen seit einem Jahr tabu. **DPA**

wachung durch digitale Geräte stehe diesem pädagogischen Auftrag entgegen.

Die Hanauer Initiative stieß laut Mitteilung bundesweit auf Zustimmung. Der Deutsche Kitaverband begrüßte ausdrücklich das Verbot und rief andere

Städte zur Nachahmung auf. Zahlreiche Kommunen haben sich bereits nach der konkreten Vorgehensweise erkundigt und inhaltliche Unterstützung aus Hanau erhalten. Heute gehört das Verbot in den Hanauer Kitas zum Alltag. „Es hat sich zu einer neuen Normalität entwickelt, was ich sehr begrüße, denn so schaffen wir gemeinsam eine ungestörte und achtsame Betreuungsumgebung“, wird Bieri in der Mitteilung zitiert, der als Dezernent unter anderem für Kinder, Jugendliche und Schulen in Hanau verantwortlich ist.

Ursprünglich hatte der Bürgermeister die Schulen im Blick. Im Zuge der öffentlichen Debatte meldeten sich laut Mitteilung jedoch mehrere pädagogische Fachkräfte bei ihm, dass

auch Kitakinder immer häufiger mit Smartwatches oder GPS-Geräten in die Einrichtungen kämen. „Das Tracking ist nicht nur eine Überwachung der Kinder, sondern auch der Erzieherinnen und Erzieher“, kritisierte Bieri damals.

Seit Beginn dieses Schuljahres ist hessenweit die Nutzung von privaten Smartphones, Tablets und Smartwatches an Grundschulen untersagt. An weiterführenden Schulen können die Schulgemeinden – also Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern und die Schülerschaft – Ausnahmen von diesem Verbot gemeinsam definieren. „Das neue Schulgesetz bestätigt unser Vorgehen: Kinder brauchen Freiräume, um sich ungestört entfalten zu können“, so Bieri laut Mitteilung. **cd**